

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

296 (18.12.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-528281](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-528281)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Poststraße 76) 2.15 Reichsmark, drei Monate und durch die Post bezogen für den Monat 2.30 Reichsmark.

Republik

Zeigen am-Jede oben deren Raum in Abhängen-
Wohnungsbau und Umgegend
12 Pfennig, Familienanzeigen
10 Pfennig, für Anzeigen aus-
wärtiger Anzeigen 25 Pfennig.
Preis am-Jede oben
60 Pfennig. a a m e r i k a
85 Pfennig Rabatt nach Tarif.
Diagonalfeldern unzerbrechlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Poststraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, den 18. Dezember 1928 * Nr. 296

Redaktion: Poststraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Die gefrührte Ziehung der Arbeiter-Wohlfahrtslotterie.

4500 Gewinne bereits gezogen, darunter ein 5000-Mark-Gewinn.

(Eigenbericht aus Berlin.) Am Montag begann im Berliner Gewerkschaftshaus die Ziehung der Wohlfahrtslotterie der Arbeiterwohlfahrt. Am ersten Tage wurden 4500 Gewinne gezogen. Ein 5000-Mark-Gewinn fiel auf die Nummer 880 316, je ein 2500-Mark-Gewinn auf die Nummern 1143 888 und 123 574. Die Nummern 1351 455, 1110 185 und 489 514

erhielten je einen 1000-Mark-Gewinn. Von den 500-Mark-Gewinnen fielen je einer auf die Nummern 198 120, 1306 409, 397 002, 428 612, 883 321, 519 363, 280 570, 126 883, 1 447 804, 586 402 und 546 923. Die Ziehung wird heute fortgesetzt und beendet.

Mussolini will Italien mit einer Nationalheiligen beglücken.

Eine kluge Geste gegenüber dem Vatikan?

(Rom, 18. Dezember. Radiobienk.) Nach einem neuen Dekret von Mussolini wird sich die italienische Nation eine Nationalheilige nach dem Muster der Jungfrau von Orleans geben. Hierzu ist die heilige Katharina von Siena auserkoren. Ihre Verdienste werden bereits auf dem Wege moderner Propaganda dem italienischen Volk zur Kenntnis gebracht.

Erst morgen Schlichtungsverhandlungen im Werkkonflikt.

Die von dem Reichsarbeitsminister im Werkkonflikt angeführten Schlichtungsverhandlungen sind auf Mittwoch, den 19. Dezember, verlagert worden. Die Vertagung erfolgte mit Rücksicht auf die Abwesenheit maßgebender Gewerkschaftsführer von Hamburg.

Angebliebene deutsche Erfolge in Paris.

(Paris, 18. Dezember. Radiobienk.) Im Verlauf einer längeren Unterredung, die der deutsche Botschafter

von Hoelz geführte mit dem Ministerpräsidenten Poincaré hatte, ist eine Annäherung in der Frage des Reparationsauschusses erzielt worden.

Einundzwanzig Monate für einen Rechtsanwalt.

Der Schöffengericht Berlin-Charlottenburg verurteilte am Montag den Berliner Rechtsanwalt und Notar Julius Meyer II wegen Veruntreuung ihm anvertrauter Klientengelder in sechs Jahren in Höhe von etwa 50 000 RM, zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Nach Verbüßung von weiteren neun Monaten will das Gericht über die Frage einer Strafmäßigung beraten. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre sechs Monate Gefängnis beantragt. Der Angeklagte gab seine Verfehlungen im großen und ganzen zu und entschuldigte sein Verhalten mit seiner großen Notlage. Er habe nur deshalb von einem Selbstmord abgesehen, weil seine Frau ihm gedroht habe, ihm in den Tod zu folgen.

Die Differenzen zwischen Bolivien und Paraguay.

Der Indierkrieg im Urwald. - Geht es um neue Petroleumquellen? - Zwei Länder mit gleicher Kultur und von gleicher Herkunft.

Zwischen den beiden südamerikanischen Republiken Bolivien und Paraguay ist es innerhalb weniger Tage nacheinander zu kleinen Grenzgefechten, zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen und schließlich, trotz einer Intervention des gerade tagenden Völkerbundes zu kriegerischen Handlungen größeren Maßstabes gekommen. Eine formelle Kriegserklärung liegt zwar noch von keiner Seite vor, aber der tatsächliche Zustand, der in den letzten Tagen eingetreten ist, insbesondere die Höhe der beiderseitigen Verluste, spricht dafür, daß ein wirklicher Krieg nach südamerikanischen Maßstäben bereits im Gange ist.

Südamerikanische Krieße sind allerdings ganz anders zu werten als europäische. Bei südamerikanischen Kriegen, die sich meist auf urwaldartigen Schauplätzen riesiger Diktatorien und fern von zivilisierten Gebieten abspielen, treten keine Massenheere in Aktion, sondern kleine Verbände beruhsfähiger Soldaten, durch eingeborene Indianerkrieger ergänzt. Solche Kriege können Jahre dauern, ohne daß das Wirtschaftliche der unmittelbar verfeindeten Staaten darunter ernstlich leidet, geschweige denn die Wirtschaft und der Friede der Außenwelt. Nur der nordamerikanische Kapitalismus pflegt in den meisten Fällen der lachende Dritte zu sein, denn er sichert sich nachträglich durch Anleihen an die finanziell mitgenommenen Kriegsgegner weiteren wirtschaftlichen und politischen Einfluß in deren Ländern.

Blickt man in einem modernen Atlas auf eine Karte des jetzigen Kampfschauplatzes, dann gewinnt man sofort die Ueberzeugung, daß es sich hier um ausgesprochene Urwaldgebiete handelt, deren Krieg zu führen ein heller Wahnsinn ist: die Grenze zwischen Paraguay und Bolivien ist etwa so lang wie die Strecke Berlin-München und ist mit dem Lineal gezogen worden, ein Zeichen dafür, daß es Gebiete sind, die man z. T. überhaupt nicht kennt und die kein zivilisierter Mensch jemals betreten hat. Dieses Gebiet heißt „Gran Chaco“ und ist in den letzten hundert Jahren oft Gegenstand von Streitigkeiten, Schiedsgerichtsentscheidungen und Verträgen gewesen. Allerdings soll man dort Petroleumquellen festgestellt haben, und das würde im Zeitalter des Kapitalismus allerdings Grund genug für die beiden Regierungen sein, Kränkchen zu spielen.

Die Frage der „Schuld“ ist von Europa aus schwer zu beantworten. Uns müßte dieser Krieg um so sinnloser an, als es sich um zwei Staaten gleicher Kultur, gleicher Sprache, gleicher politischer Herkunft handelt. Es ist überhaupt nicht einzusehen, warum es zu diesen südamerikanischen Republiken gibt, die ja alle etwa zur selben Zeit von der spanischen Fremdherrschaft befreit wurden und im übrigen sprachlich kulturell und sogar den politischen Institutionen nach fast völlig gleichartig sind. In Südamerika treibt eben der Kleinhaften-Partikularismus heute noch ebenso schlimme Wüten wie in Deutschland vor 125 Jahren. Der Gedanke, daß Tiroler gegen Salzburger, Sachsen gegen Thüringer jemals Krieg führen könnten, erscheint uns geradezu als ein Übermaß.

Aber unter Napoleon I. haben Bayern gegen Tiroler Mutig gekämpft und es leben heute noch Veteranen des Krieges zwischen Preußen und Hannoveranern. Deshalb soll man sich nicht übermäßig wundern, wenn in „L'Union“, der Hauptzeitung Paraguays, und in „La Paz“, der Hauptzeitung Bolivien,

König Aman Ullah auf der Flucht.

Das hat er nun von seinem pomphaften Europabesuch und den anschließend daran vorgenommenen Kleiderreformen.

(London, 18. Dezember. Radiobienk.) In Afghanistan ist es zu neuen Auseinandersetzungen mit Russen gekommen. Dabei haben die Russen zwei Forts bei Kabul eingenommen können, da die Belagerungen der Festungsanlagen zu ihnen übertraten. Wie gemeldet wird, haben König Aman Ullah und seine Gattin heimlich Kabul verlassen und in einem gut verschützten Fort Unterschlupf gefunden. — Die Bewegung in Kabul wird offen mit den radikalen Reformen des Königs und dem Bestreben der Königin, den Scheiter abzuschießen, begründet. Seit einem Monat ist der Briefverkehr zwischen Kabul und Indien eingestellt.

Sechszehnjähriger Verbot mit Waise.

In Magdeburg drang gegen 5.30 Uhr der 16-jährige Hei-

Der frisch-fröhliche Krieg in Südamerika.

(New York, 18. Dezember. Radiobienk.) Das Kriegsministerium von Paraguay hat gestern Abend eine Meldung verbreitet, wonach seine Truppen drei von den bolivianischen Truppen eroberte Forts, nämlich Boloso, General Genes und Riozola, wieder zurückerobert haben. Die eigenen Verluste werden mit je 50 Toten angegeben, während die Bolivianer zwei Offiziere und zahlreiche reguläre Truppen und Indianer verloren.

Wie weiter gemeldet wird, hat die Regierung von Chile an Bolivien ein Telegramm gerichtet, sofort alle kriegerischen Maßnahmen einzustellen und die Vermittlungsvorschläge anzunehmen. Da sämtliche amerikanischen Staaten sich verpflichtet hätten, niemals den Feinden zu gefährden, müßte auch Bolivien diesen Weg gehen. Wie es heißt, hat auch Argentinien die Absicht, in den Konflikt zwischen seinen beiden Nachbarländern beizutreten.

Der Außenminister Paraguays hat Kellogg mitgeteilt, daß Paraguay des Angebots der panamerikanischen Konferenz zur Schlichtung des Streites mit Bolivien annehmen würde. Auch aus La Paz wird berichtet, daß die bolivianische Regierung bereit ist, eine Vermittlung anzunehmen, da sie mit der Eroberung zweier Forts des Gegners den „Angriff auf ihre

zur „Verteidigung des angegriffenen Vaterlandes“ aufgerufen wird, ebenso wie vor dreißig Jahren zwischen Chile und Peru gekämpft wurde. Der jetzige Konflikt ist allerdings um so sonderbarer, als er zwischen zwei Staaten ausgebrochen ist, die zu allen übrigen Gleichartigkeiten noch ein weiteres gemeinsames Schicksal zu tragen haben: Bolivien und Paraguay sind die beiden südamerikanischen Republiken, die keinen Zugang zum Meere besitzen. Selbst also, wenn der eine Staat den anderen völlig verschlingen würde, so wäre ihm damit noch keine Küste belchieden.

Beide Staaten sind Mitglieder des Völkerbundes, Bolivien allerdings nur noch passiv. Vielleicht erklärt sich daraus, daß die Regierung von Paraguay viel bereitwilliger auf den telegraphischen Appell des Völkerbundesrats geantwortet hat als die Regierung Bolivien, die auch die Vermittlungsversuche der panamerikanischen Konferenz ablehnend beantwortet hat mit der Begründung, daß die erste Souveränitätsverletzung durch Paraguay begangen worden sei. Selbst wenn diese Behauptung zuträfe, so müßte die Außenwelt aus dem Verhalten der beiden Länder gegenüber dem Völkerbund und der panamerikanischen Union den Eindruck gewinnen, daß die größere Schuld bei Bolivien liegt. Denn der entscheidende Grund, an dem die Völkerbundsmächte scheitern müßten, ist der, daß derjenige stets im Unrecht ist, der das Schiedsverfahren ablehnt und zu kriegerischen Handlungen schreitet, ohne den Schiedspruch abzuwarten!

Neue Morde eines verurteilten Raubmörders.

In der Strafanstalt in Jankenburg erlosch am Montag der zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilte Raubmörder Berneder des Hauptwachtmehrschacharias, als dieser einen Verwandten des Verbrechens in dessen Zelle einfallen wollte. Der zur Hilfe herbeigekommene Wachtmeister wurde von dem Mörder durch einen Schlag in den Kopf lebensgefährlich verletzt. Berneder schloß die Tür nach dem Verbrechen durch einen Seitenschuß der Anstalt. Der Verbrecher war wegen verschiedener in Litauen begangener Raubmorde im Juli 1928 in Königsberg festgenommen und dann abgeführt.

Wassermord in Leipzig.

(Leipzig, 18. Dezember. Radiobienk.) Bei einer tätlichen Auseinandersetzung, die ihren Ursprung in Familienzwistigkeiten hat, würgte gestern Abend in Leipzig-Lindenau ein 33 Jahre alter Maschinenarbeiter seinen 67-jährigen Vater todt, daß er demotlos zusammenbrach und bald darauf starb. Der Täter wurde in Haft genommen.

Wassermord in Leipzig. (Leipzig, 18. Dezember. Radiobienk.) Bei einer tätlichen Auseinandersetzung, die ihren Ursprung in Familienzwistigkeiten hat, würgte gestern Abend in Leipzig-Lindenau ein 33 Jahre alter Maschinenarbeiter seinen 67-jährigen Vater todt, daß er demotlos zusammenbrach und bald darauf starb. Der Täter wurde in Haft genommen.

Nach dem Unglück ausgeplündert. Wie erst jetzt bekannt wird, sind die Leichen der bei der Völklinger Flugzeug-Katastrophe umgekommenen Flieger von mehreren jungen Frauen aus Völklingen ausgeplündert worden. Die Polizei hat die Leichenschlepper verhaftet und ihnen die gekohlerten Sachen, in der Hauptplage Kleidungsstücke, wieder abgenommen.

„Schick nur, ich bin schon weg!“ Berliner Kriminalbeamten gelang es, einen Verbrecher zu fassen, der in Wittenberge erhebliches Raubverbrechen begangen hatte. Er radebte bei Nacht durch die Straßen, schlug wahllos Schaufensterheben ein, Raub, was er kriegen konnte, und war sofort wieder verschwinden. Ein Überwachter, der ihn bei seiner Tätigkeit sah, legte den Revolver auf ihn an und rief: „Halt oder ich erschieße dich!“ Der junge Mann sah aber schon wieder auf seinem Kabe, rief zurück: „Schick nur, ich bin schon weg“, bog um die nächste Ecke und war verschwunden.

Die Verluste der Werften aus dem Streik betragen bisher monatlich ungefähr 4 Millionen Reichsmark und werden sich, falls die Arbeit erst wieder am 2. Januar aufgenommen wird, dann auf ungefähr 12 Millionen Reichsmark stellen. Für die Betriebe des Schiffsbau-Kongresses allein werden die Gesamtverluste auf 3 Millionen geschätzt.



Mein Leben und Lieben

Von Alexander Zoubkoff

Copyright 1928 beim Johann-Heinemann-Verlag, Bonn.
Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

8. Fortsetzung

9. Kapitel.

Die Flucht — und ein angenehmer Empfang im Ausland.
Meine Mutter brachte mich auf die Idee, meine guten Sprachkenntnisse zu vermerken und eine Stellung im auswärtigen Amt zu suchen. Ich hatte dann einige Aussicht, einmal mit einem höheren Beamten zur Grenze geschickt zu werden, um dort als Dolmetscher zu fungieren. In diesem Falle konnte es nicht so furchtbar schwer sein, über die Grenze zu kommen.

Weshalb ich bei den Kommissaren so leicht angekommen war, gelang es mir auch wirklich dank meiner Sprachkenntnisse, eine Stellung im auswärtigen Amt zu erhalten.

Inzwischen war meine Mutter weiter tätig, um mir eine Ausreisegenehmigung ins Ausland zu beschaffen. Schließlich war es eine erfreuliche Folge meiner Tätigkeit im Dienst der kommunikativen Nachbarn, daß diese Ausreisegenehmigung tatsächlich erteilt wurde. Ich erhielt die Genehmigung, für drei Monate nach Schweden zu fahren.

Im Kreise meiner Bekannten erwiderte dieses Ereignis einen außerordentlichen Reiz. Ich wurde mit allergrößter Aufmerksamkeit bedacht, viele dankten auch, daß ich jetzt hervorragende Beziehungen besitze und erlauben mich, auch für die Ausreisegenehmigung zu beschaffen. Ich sagte zu allem Ja und Amen, hatte aber nur den einen Gedanken, wie ich selbst glücklich herauskommen könnte. Die Angelegenheiten der Kommissare waren mir genügend bekannt, und ich wußte, daß ich erst in dem Augenblicke wirklich aufkommen konnte, wo die russische Grenze in meinem Rücken lag.

Meine Mutter begleitete mich wieder zur Bahn und sagte, daß sie alles ins Werk setzen wolle, um auch bald nach Schweden zu kommen. Weiter sollten noch über sechs Jahre hingehen, ehe meine Mutter dieser Wunsch erfüllt wurde.

Es war Frühling und ich fuhr bei herrlichem Wetter von Moskau ab. Meine Reiseroute führte über Petersburg, Jamburg, Korra nach Kewal. Je mehr ich mich der Grenze näherte, desto mehr erhöhte mich eine starke Aufregung. Die Strecke Petersburg-Kewal beträgt 347 Kilometer, und der Personenzug braucht die Kewal ungefähr 16 Stunden. Die eintägige Grenzstation Kewal, das findet die Grenzkontrolle bereits vor der Station Kewal.

Sobald der kontrollierende Beamte meine Woge eingeleitet hatte, sagte er: „Die Ausreisegenehmigung für Sie ist aufgehoben, Sie müssen sofort zurück nach Moskau.“

Die Vollkommenheit ließ sich also doch eines anderen berauben. Da ich aber damit gerade fertig war, so ließ ich mich zu seinen unbedachten Äußerungen verhalten und tat so, als wolle ich mit einem anderen Zuge nach Kewal zurückfahren.

Sobald ich mich aber unbedacht wußte, sprang ich aus dem Zuge und ging landwärts. Es gelang mir auch bald, einen Bauer zu finden, der mich auf seinem Pferde heimlich über die Grenze nach Kewal brachte.

Ich war also nun in Estland, fuhr dort mit dem Zug weiter und kam auch gut in Kewal an. Ich wohnte dort bei einer freundlichen Familie und wartete dort zunächst auf Geld aus Schweden, da ja das russische Geld so gut wie nichts wert war. Dies klappte auch sehr gut, der schwedische Konsul zahlte mir die Entlohnung meiner Verwandten aus, ich bekam ein Bismarck und fuhr nun mit dem Dampfer nach Stockholm.

Eine unbedachtbare Freude erlebte mich, als wir in Stockholm anlangen. Ich verstand jedoch damals noch sehr wenig schwedisch und mußte mich mit deutschem und französisch helfen. Als wir aussteigen wollten, fuhr plötzlich ein Polizeiauto vor, man forderte mich mit zwei anderen Russen auf, einzusteigen. Ich weigerte mich erst und konnte nicht begreifen, was man hier von mir wollte. Schließlich erklärte mir einer meiner Landsleute, daß wir in die Einreisungsgenehmigung gebracht wurden. Ich gab nun das Preisgefahren auf und war neugierig, was man mit uns anstellen wollte.

In der Einreisungsgenehmigung wurden wir zunächst auf-

gefordert, uns zu entkleiden, die Kleider wurden weggeholt und in einen Desinfektionsraum gebracht. Inzwischen war ein Bad zurechtgemacht worden, und

wie ich mich eben im Wasser befand, kam plötzlich eine junge Frau herein und wusch mir die handgekreidete Wäsche deutlich, daß sie mich waschen wolle.

So etwas war mir noch nicht vorgekommen! Eine städtische Badeanstalt, in der Frauen zum Waschen der Herren angestellt sind!

„Na“, sagte ich auf Russisch, „wenn es Ihnen Spaß macht, dann bitte schön!“

Sie verstand mich natürlich nicht, lachte aber ein wenig und ließ sich im übrigen in ihrer Arbeit nicht stören.

Das war also wirklich ein angenehmer Empfang, der mir in Schweden zu Gute wurde; es gefiel mir freilich besser, mich von einer jungen Frau baden, als von einem Tischlermeister misshandeln zu lassen. So ludte ich denn der jungen Frau meine angeregte Freude über den guten Empfang in Schweden auszudrücken, indem ich in gebrochenem Schwedisch sagte: „Aukland skedelig, Schweden är skönt!“

10. Kapitel.

Meine schwedische Braut — und ihr Bräutigam.

Wer je Gelegenheit gehabt hat, aus einem durch innere Wirren zerrütteten Lande mit gestörter Selbstbeherrschung in ein neutrales, politisch, vom Kriege unberührtes Land zu ziehen, kennt die Empfindungen, die jeder neu Angekommene verspürt. Es ist ein Unterchied wie zwischen Tag und Nacht, wie zwischen Himmel und Hölle. Hinter einem liegen ewige Aufregungen und Entbehrungen, plötzlich ist alles wieder in Hülle und Fülle da, und alles geht seinen geregelten Gang. Nachdem man monatelang, jahrelang stets nur schäbliches Brot gegessen hat, findet man nun das weiße Weiß- und Graubrot auf seinem Tische. Butter und Fleischwaren müssen nicht hinter dem Bauer eingekauft werden, sondern sind jeden Tag zum gleichen Preise in den Läden zu haben.

Müde man eben noch für irgendein Stundenlohn anstehen, so bekommt man jetzt alles ins Haus besorgt. War in Russland jeder trotz der brüderlichen Anrede „Genosse“ des anderen Feind, so wird man hier überall mit gewinnender Höflichkeit behandelt. Selbst die Polizei trachtet den Eindringling für sich das Publikum zu sein. Sie bejähnen den Einzelnen gegen Übergriffe und spielt sich nicht als politisches Instrument auf, das über Leben und Tod und Wohl und Wehe jedes einzelnen entscheiden will. Die Elektrischen sind lauter und nicht überfüllt, und man sieht Herren, die Damen ihren Platz einräumen. So erscheinen in dem neutralen Lande selbst die alltäglichen Vorgänge zunächst von einem positiven Hauch verflutet, und man freut sich schon jeden Morgen beim Aufstehen auf all die schönen Dinge, die der neue Tag bereithalten wird.

Meine Erlebnisse in Schweden lassen sich in zwei Kategorien einteilen: in die privaten und in die geschäftlichen. Die geschäftlichen waren wenig angenehmer Natur und endeten damit, daß ich schließlich im letzten Anfang 1924 aus Schweden ausgewiesen wurde. Dello angenehmer waren die privaten.

Sie brachten mir die erste wirklich große Liebe im Leben und sogar eine Verlobung. Ich werde den angenehmeren Teil meiner Abenteuer vornehmlich und vornehmlich, den unangenehmen zum Schluß recht kurz abzumachen.

Zuerst fuhr ich zu einem Bekannten, der in Stockholm studierte und wartete dort auf weitere Einladungen. Bereits nach drei Tagen kam ein Brief von einer jungen Dame und nach dem Kewal. Ich fuhr gleich hin und fand eine Dame vor, der man es gleich an einen Kilometer anließ, daß es ihr glänzend ging.

Sie wog ungefähr zwei Zentner, war sehr elegant gekleidet und rauchte fortwährend die schwarze Zigaretten. Zu meiner großen Freude war auch ein junges Mädchen da, die von meiner Tante adoptiert und also meine Cousine war.

Es versteht sich, daß mich das gute Leben auf die tollsten Gedanken brachte, und so konnte ich es unmöglich unterlassen, einen Hintz mit meiner Cousine zu beginnen. Obwohl ich wußte, daß sie bereits mit einem Bandbeamten verlobt war. Ich lernte auch diesen Herrn bald kennen.

Solange er im Hause war, spielten wir die unschuldigen Gemüter, war er verschwunden, dann lag ich mit meiner Cousine aus und dann gab es alle Tage verbotene Szenen.

Bereits nach kurzer Zeit bemerke ich, daß der Herr Bandbeamte bei Tisch keine Augen immer von meiner Cousine zu mir und wieder zurückwarf ließ. „Donnerwetter“, dachte ich, „der Bursche hat Lust gekostet.“

Ich nahm mich nun gewaltig zusammen, aber wie wir am nächsten Tage den Herrn wieder zum Essen erwarteten, blieb er aus und kam auch in den nächsten Tagen nicht mehr ins Haus. Meine Tante sagte nichts, plante ich aber an einem Vormittage vor mir, ließ die Rauchwolken in die Luft und sagte dann: „Ich habe eine Überredung für dich. Tante A. hat dich zu sich auf's Land eingeladen. Dort wirst du dich besser erholen können als hier. Du kannst noch heute fahren.“

So wurde ich also in aller Freundschaft abgehoben und fuhr zu meiner anderen Tante auf's Land. Meine Tante war doch mir aus dem wiederholten Besuch. Meine Tante A. hatte ein Sommerpensionat, das als östliche Damen aller Jahreszeiten beherbergte. Ich sah gleich, daß ich mir hier auch recht bei der Zeit vertreiben konnte.

Ich machte von hier aus viele Ausflüge und land bei den Gärten des Pensionats viel Teilnahme für mein Schicksal. Eine ältere Dame versprach mir, mich mit Geld und Empfehlungsbrieven zu unterstützen, damit ich eventuell eine Stelle bei der schwedischen Polizei in Stockholm bekomme.

Einige Tage ehe ich nach Stockholm fuhr, kam meine Tante aus Dorebro zu dem verstorbenen Pächter. Sie war in Begleitung eines Herrn, der in der Dependence untergebracht werden mußte, da im Pensionat selbst kein Platz war. In der Dependence wohnten noch mehrere junge Damen.

Wir wie am folgenden Morgen am Frühstücksstisch saßen, befragte ich eine von den jungen Damen, ob der Herr in der Stadt zu ihr ins Zimmer abgerufen wäre.

Meine Tante bekräftigte sie jedoch und wies mir ein anderes Zimmer an, in dem sie bestimmt in Zukunft von nächtlichen Besuchern verschont bleiben würde. Mich aber hat sie, in der nächsten Nacht in dem früheren Zimmer der jungen Dame zu schlafen.

Ich machte mich auf ein nächtliches Theater gefast und ließ die Türe abschließen. Als ich am nächsten Morgen das Haus wieder betete, und ich spielte zunächst das schamhafte junge Mädchen, was die Decke über den Kopf und verhielt mich mündchenstill. Der Herr hatte sich gleich an den Betttrand und ließ eine Liebeserklärung vom Stapel. „Bitte, bitte, Kränkel, schreiben Sie nicht, ich werde Ihnen bestimmt nichts Böses tun, ich habe mich so in Sie verliebt, daß ich den Rest meines Lebens nicht mehr ohne Sie leben kann.“ Ich muß immer an Sie denken.

Nun verließ er mich die Decke vom Kopf zu ziehen. Ich ließ ihn so lange Aufmerksamkeiten machen und herumtollen, bis ich mich vor Lachen nicht mehr halten konnte. Als der Verliebte meine männliche Stimme hörte, fuhr er zurück. Ich triefte gleich das elektrische Licht an und sah, daß er einen Kopf hatte wie ein Vater.

Ich erteilte ihm nun eine gründliche Abfuhr, sagte, daß er sich schämen müsse in einem fremden Hause, wo er zu Hause, ich jungen Mädchen nachschauen und ließ ihn dann ziemlich unglücklich zur Türe.

Als ich am Morgen zur Frühstückstafel kam, teilte mir meine Tante A. mit, daß ihre Schwester aus Dorebro leider mit dem betreffenden Herrn nach Hause habe zurückziehen müssen. Ich dachte mir mein Teil, sagte aber nichts, und auch meine Tante ließ sich nichts anmerken.

(Fortsetzung folgt)

Nordwestdeutsche Rundschau.

Beim Mörder. Der Weichachtsmann auf Reisen. Sonntag nachmittag erkrankte eine große Kinderfrau die Anführer des Weihnachtsmannes mit dem Zuge am Bahnhof Heide. Es stand schon der Schimmel bereit, womit er nach Schortens reiten sollte. Zufällig erschien der Weihnachtsmann und ritt nach Schortens zum Kaufhaus, wo Kuchen und Rüsse an die Kinder verteilt und den Weihnachtsmann Wünschen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest mitgegeben wurden.

Recherches. Die ersten Silberfische im Amt Varel. Nachdem bereits an verschiedenen Stellen des Oldenburger Landes Silberfischeformen angesetzt sind, haben die ersten auch hier Eingang gefunden. Herr Heringhof, Bodenerfeld, hat diese Fische aufgenommen und bereits zwei Tiere angesetzt. In der nächsten Zeit sollen weitere folgen.

Steinbrüche. Unfall eines Zehrlings. Einen Unfall erlitt der Steinbrucharbeiter, dem bei einer Reparatur an einer Drehmaschine der Zehrling abgeklüppelt wurde; zwei weitere Finger der linken Hand erlitten starke Verletzungen.

Kaltes. Schwere Autounfälle. Am Sonntag früh kam unter Genosse Winkler, A. Weger mit seinem Sohn in einem Auto von Rühringen. Ungefähr 30 Meter von der Straßenkreuzung nach Reg fuhr der Wagen auf dem Sandwege und kreiste einen Chauffeur. Hierdurch wahrnehmlich vor der Fahrer die Gewalt über das Auto, kreiste einen Baum und fuhr in den Chauffeur. Während Rühringen und der Vorbeil in dem Graben festhielt, wurde der Chauffeur auf dem Wege. Der Anprall muß äußerst hart gewesen sein, denn das Vorderteil wurde total zerstört. Bei einem Hinterbau waren sämtliche Speichen gebrochen. Als man das Auto abschleppen wollte, brach es zusammen. Die Insassen haben schwere Verletzungen, Genosse Weger drei Rippenbrüche und innere Verletzungen, erlitten. Es wurden dem Oldenburger Krankenhaus zugeführt. Es wurden dem Oldenburger Krankenhaus zugeführt. Es wurden dem Oldenburger Krankenhaus zugeführt.

Rapenburg. Ein billiger Arbeiter. Zwei kleine Arbeiter gerieten wegen einer geringfügigen Urkunde in einer Gasse in Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Da der eine der beiden Kämpfenden die seines überlegenen Gegners nicht erachten konnte, bis er in seinen Knie, und zwar betrat sich jener in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Emden. Der Konsumverein will bauen. Das Bürgervereinskollegium befaßte sich in seiner Sitzung mit einer Vorlage betr. Ueberlassung eines etwa 10.000 Quadratmeter großen Grundstücks mit Gleisanlagen an der Dannebergstraße zur Errichtung von Bauwerken für die Konsum- und Spargenossenschaft Distrikts B. m. H. D. Der Konsumverein soll bei Anschaffung eines Marktes Quadratmeter betragen, jener hind die Straßenbauten in Höhe von je einer Mark je Quadratmeter zu zahlen. Diese Vorlage wurde nach mehrstündiger Aussprache von den Konsumvereinsmitgliedern abgelehnt. Dafür wurde beschlossen, das Grundstück an der Dannebergstraße, und zwar 3000 Quadratmeter zu 15 Mark, 4000 Mark, 7000 Quadratmeter zu 4 Mark — 28.000 Mark zusätzlich 10.000 Mark Straßenbauten, Gesamtsumme 38.000 Mark, zu verkaufen. — Sodann wurden für Konsumvereinsmitglieder 40.700 Mark bewilligt.

Emden. Heringfang im Winter. Zum erstenmal ist in diesem Jahre ein Logger der Emden Heringfischerei nach der französischen Küste gefahren, um unterhalb Boulogne den Heringfang in der Winterrzeit auszuüben. Die Holländer pflegen im Winter sehr im Gegensatz zu den Emdenern in jener Gegend zu fischen.

Norden. Der Schnaps nährt seinen Erzeuger. Die Doornaat-A.G. in Norden erzielte in dem am 30. September dieses Jahres beendeten Geschäftsjahre eine Fabrikationseinnahme von 1.017.832 RM. (Vorj. 977.458). Die Abziehungen wurden auf 29.732 RM. (35.882) bemessen. Die Fabrikationsgewinn von 158.254 RM. (152.822) soll wieder eine Dividende von 10 Prozent auf das 1.2. Mill. RM. betragende Aktienkapital vorgelegt werden.

Norden. Eine U-Bootmine gefunden. Bei Ausschachtungsarbeiten auf dem Tonnenhof am Hafen ließ ein Arbeiter mit dem Spaten auf einen harten Gegenstand. Beim Freilegen desselben entpuppte dieser sich als eine englische U-Bootmine, die dort während des Krieges leichtfertig verlegt worden war. Der gefährliche Fund wurde am Emden durch Sprengung unschädlich gemacht.

Siege. Sie wollen alle Stadt werden. Im Hannoverschen ist man jetzt überall damit beschäftigt, welche Gemeinde Stadt werden will, oder wer auf diesen Ruhm verzichten. Auch die Niedersachsentreter von Söte kamen zu dem Entschluß, um die Stadtwürde nachzuwählen. Gleiche Beschlüsse wurden in Dops, Bissum, Diepholz und Sulingen ge-

fällt. Die Landgemeinde Barnstorf beschloß, es bei dem bestehenden Zustand zu belassen.

Conrad. Todessturz eines 78-jährigen. Wahrlich in einem Unfall von Selbstgefahrlichkeit sprang im Stadthaus Schinkel ein 78-jähriger Mann namens Götting aus dem vierten Stock eines Hauses an der Bremer Straße. Hier schmerzte Verletzungen fand man den hochbetagten Mann auf und wusch ihn ins Krankenhaus bringen; aber bereits auf dem Wege dorthin verstarb er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Reine. Eröffnung des neuen Bahnhofs. Das neue Empfangsgebäude des Bahnhofs wurde endlich dem Betrieb übergeben. Die geplanten Bahnhofsanlagen sind mit einem Rohenaufwand von rund 10 Millionen Reichsmark geschaffen worden. Betrug die Fläche des Bahnhofsstrahls früher 20 Hektar, so hat sie sich nunmehr auf 73 Hektar vergrößert. Die kürzlich erfolgte Eröffnung der Bahn Winkler — Dörpmünde, die Fertigstellung des Bahnhofs Bahn Winkler — Dörpmünde, die Eröffnung des Leinbörgermündel-Tunnels bei Vengerde zeugen von der Regelmäßigkeit der Reichsbahn.

Humor und Satire.

Aus dem „Illustrierten Blatt“.

Der Herr Schulinspektor prüft eine Klasse. Die Rebenkalle macht einen Heidenreißer, so daß der Inspektor schließlich voller Zorn hinübergeht und in die Klasse sieht. Da bemerkt er sich des Größten, der am meisten lacht. Den nimmt er am Kragen, schleift ihn mit in seine Klasse, legt ihn auf einen Stuhl und sagt: „Nun bist du still, Du bist“, und prüft weiter. Nach einer Weile klopft es wieder an die Tür, ein kleiner Junge, erhebt und sagt: „Ach Entschuldigung, Herr Inspektor, ich möchte nun fragen, was unsere Klasse machen soll. Sie haben uns unierten Lehrer weggeholt.“

„Du, Paula, ist das wahr, daß die blonden Frauen den Männern besser gefallen als die schwarzen?“

Frage unsere Freundin Maria, die hat in beiden Farben Erfahrung!“

Zwei Schwämme stehen an dem Wetterhäuschen, sitzen nach dem Thermometer. — „Schon zwölf Uhr“, ruft der eine aus. — „Nein, nur elf“, ruft der andere.



Weihnachts-Angebot in Büchern

Gern gelesene Heimatbücher:

Christian Andersen: Seemann sein. Ganzleinen	3,50
John Steinbeck: Das lustige Böttchergeschehen. Gebunden	3,50
Heinrich Heine: Die lustige Böttchergeschehen. Gebunden	3,50
Georg Drost: Doktor Langbein. Gebunden	3,50
Georg Drost: Otfried Alldag un den Lehtlied. Gebunden	3,50
Georg Drost: Otfried Alldag un den Rapsenstreiche. Gebunden	3,50
Georg Drost: U mien Mustantentide. Gebunden	3,50
Georg Drost: Sonnenlicht un Wolken. Gebunden	3,50
Karl Scherer: Der Hasdrub. Die Geschichte eines deutschen Kindes. Halbleinen	3,50
Gorch Rod: Hamburger Janmooten. Ganzleinen	3,50
Gorch Rod: Hahnselente. Gebunden	3,50
Gorch Rod: Seefahrt ist not! Ganzleinen	3,50
Gorch Rod: Hahnselente. Ganzleinen	3,50
Gorch Rod: Schiff abot! Brochiert	3,50
Hans Richter: Koorndinier. Gebunden	3,50
Hans Richter: Wieder un Drieker. Gebunden	3,50
Karl Henniger: Niederländische Volkslagen. Halbleinen	3,50
Hugust Hinrichs: Licht der Heimat. Halbleinen	3,50
Hugust Hinrichs: Datties. Reinen	3,50
Hugust Hinrichs: Der Wanderer ohne Weg. Gebunden	3,50
Ludwig Hinrichs: Jens Störtebeker. Gebunden	3,50
Heinrich Heine: Sellenart. Niederländische Volksstitten un Sagen. Gebunden	3,50
Wibrecht Jansen: Wilde See. Brochiert	3,50
Wibrecht Jansen: Der Wandervogel. Friesische Märchen	3,50
Kaasfied a. Rillingen: Deiteres aus dem Seemannsleben. Halbleinen	3,50
Kuboll Kinnau: Muldein. Gebunden	3,50
Kuboll Kinnau: Minstler. Helle un düstere Bitter. Gebunden	3,50
Kuboll Kinnau: Die Welt. Das Wotterföhen. Gebd.	3,50
Kuboll Kinnau: Datties. Gebunden	3,50
Kuboll Kinnau: Sternelicht. Brochiert	3,50
Kuboll Kinnau: Panierne. Gebunden	3,50
Kuboll Kinnau: Hinnit Gebund. Gebunden	3,50
Kuboll Kinnau: Sitandgoat. Gebunden	3,50
Jacob Kinnau: Friele Waffer. Ganzleinen	3,50
Jacob Kinnau: Die See mit. Ganzleinen	3,50
Jacob Kinnau: Friele Waffer. Ganzleinen	3,50
Timm Kröger: Um de Weg. Ganzleinen	3,50
Timm Kröger: Heim Wied. Ganzleinen	3,50
Timm Kröger: Der Schulmeister von Handewitt. Ganz.	3,50
Fritz Bau: So ist dat Leben. Keunjeen Erzählungen. Ganzleinen	3,50

Fritz Bau: Ebb un Floet — Gild un Rot. Ganzleinen	3,50
Fritz Bau: Brandung. Gebunden	3,50
Fritz Bau: Drees Dreelen. Halbleinen	3,50
Fritz Bau: Brandung. Ganzleinen	3,50
Fritz Bau: Ratenlied. Gebunden	3,50
Walter Voschke: Bienenlied un Bienenlied. Erste un zweite Fülle mit Karte. Ganzleinen	3,50
Albert Petersen: Harte un seine Sippe. Ganzleinen	3,50
Wilhelm Pöhlert: Der niederländische Kulturkreis. Gebd.	3,50
Wilhelm Pöhlert: De Herr Inneher Barlenbusch un andere Geschichten von der Wotterföhen. Gebunden	3,50
Ellisebeth Reintje: Die Trube. Die schönsten Sagen, Märchen un Schwänke aus dem Oldenburger Lande. Gebunden	3,50
Harry Reus: Löwenstein: Labolans. Lustiger Lügenalal. Ganzleinen	3,50
Harry Reus: Löwenstein: Zwischen Süßberg un Chimborasso. Gebunden	3,50
Wilhelm Reus: Der weertig Licht. Gebunden	3,50
Wilhelm Reus: De Kompanien-Mudder. Gebunden	3,50
Herbert Röhrig: Afrieland. Das Land um den Upstalsboom. Ganzleinen	3,50
Hedwig Rodde: Untel Hinrich. Gebunden	3,50
Paul Schurek: De rode Heben. Gebunden	3,50
Gerhardine Schulz: Schmidt: In Koot un Matich. Ganzleinen	3,50
Paul Schurek: Dümel un Dicht. Ganzleinen	3,50
Paul Schurek: Hamburger Erzähler. Brochiert	3,50
Kujeler, Sieffes, Schurek: Friesische Märchen. Brochiert	3,50
Alfred Tennant: Enach Fiden. Ganzleinen	3,50
Fritz Schurek: Koorndinier. Brochiert	3,50
Wilhelm Witter: Das Märchen im Volksmund. Broch.	3,50
Paul Weide: Hamburger Volkslied. Brochiert	3,50
Harry Wolff: Um den Hof. Gebunden	3,50
Carl Weiden: Wanderfahrten durchs Friesland. Geb.	3,50
Wit. Friede, Wrook: Friele Waffer. Letzte Geschichten von de Hamburger Wotterföhen. Halbleinen	3,50
Wit. Friede, Wrook: Friele Waffer. De Geschichte von een Hamburger Jong. Ganzleinen	3,50
Wit. Friede, Wrook: Kober Goodman. Een Geschichte von de Hamburger Wotterföhen. Gebunden	3,50
Carl Weiden: Friesische Kirchen. Brochiert	3,50
Carl Weiden: Friesische Schiffer. Brochiert	3,50
Wilhelm Jansen: Märchen un Sagen. Gebunden	3,50
Matthäusche Volksmärchen. Gebunden	3,50
Das Märchenbuch. Gebunden un Geschichten. Broch.	3,50

Unsere Bilderbücher erfreuen jedes Kind!

Schöne farbige Bilder und besonders gute Ausstattung erhöhen den Wert der Bücher.

Kinderpiel. Verse von Bruno Schönlank. (Unzerreißbar.)	0,50
Preis nur	0,50
Alfred Tiere. Verse von Bruno Schönlank. Preis nur	1,—
Große Tierchau. Verse von Bruno Schönlank. (Unzerreißbar.) Preis nur	1,—
Unsere Freunde. Verse von Bruno Schönlank. (Unzerreißbar.) Preis nur	1,—
Kinderreuden jederszeit. Verse von Bruno Schönlank. (Unzerreißbar.) Preis nur	1,—
Weltfahrt. Verse von Bruno Schönlank. (Unzerreißbar.) Preis nur	1,—
Das Schafjahr. Verse von Bruno Schönlank. (Unzerreißbar.) Preis nur	1,—
Gullivers Reisen. Bearbeitet von Bruno Schönlank. Mit fünf bunten Bildern. Preis nur	0,25
Kuis Land hinaus. Was Stadtfinder vom Vanabenthall erzählen. Bearbeitet von Dr. Schönlank. Preis nur	0,25
Des Landwirts Tiere. Verse von Bruno Schönlank. Preis nur	1,50
Bilderbuch der Erfindungen. Verse von Bruno Schönlank. Preis nur	0,50
Mit Lokomotiven durch die Welt. Verse von Bruno Schönlank. Preis nur	1,50

Nur obigen Bilderbüchern führen wir noch eine reiche Auswahl schon von 15 Pfennig an.

Durch günstigen Einkauf sind wir in der Lage, trotz guter Ausführung billig zu verkaufen.



Interessante u. beliebte Beschäftigungs-Spiele:

Das lustige Einmaleins — (Größe 25x18 cm), nur	0,75
Geld und Hammer — (Größe 30x20 cm), nur	1,50
Der kleine Hec-Schiff — (Größe 30x25 cm), nur	2,50
Reisbällchen — (Größe 35x25 cm), nur	2,50
Reisbällchen (Springende Fische), nur	1,20
Deutsches Roulette-Spiel — (20 cm Durchmesser, Hartholzausführung), nur	2,50
Galma-Spiel — (Größe 30x15 cm), nur	0,50
Galma-Spiel — (Größe 30x15 cm), für drei bis vier Personen, nur	2,50
Pyramiden-Spiel (viereckig, 30 cm hoch), nur	0,30
Dame- und Mühle-Spiel (Größe 22x22 cm), nur	1,—
Kubus-Spiel in guter Ausführung mit sechs Würfeln (Größe 14x11x5 cm), von	50 Pf. an
Dominospiel mit 28 Steinen (Größe 13x14x3 cm), von	25 Pf. an
Regel-Spiel mit neun Regeln und zwei Augen (Rollen 23x16x7 cm), von	110 Pf. an
Rechts-Spiel — (Größe 23x12x4 cm), von	75 Pf. an
Rechts-Spiel — Inhalt: Glode und Hammer, Domino, Lotto, Reisch ärgere dich nicht, Damen-Spiel, (Größe 24x16x4 cm), von	170 Pf. an
Rechts-Spiel mit Reisch-Spiel und 6 Vorlagen, von	45 Pf. an
Rechts-Spiel aus Holz, von	20 Pf. an
Rechts-Spiel, in guter Ausführung, von	35 Pf. an
Rechts-Spiel, Modellier-Spiel — (Größe 24x15 cm), von 120 Pf. an	

Befestigen Sie unser Lager. Sie finden das Richtige.

Kennen Sie unseren Matador-Bauten schon?

Nur von 4 bis 15 Jahren bauen die Spielzeug selbst! Viele 100 Seiten und bemalte die Matrizen. Alles fertig! Von 90 Pfennig an.

Neuerschienenene Bücher:

Heinrich Bau: Im Lande des Erfindens. Wandertage in den einstigen Kriegsgebieten Nordfrankreichs. Brochiert	1,—
Hans Blos: Frauen der deutschen Revolution 1848. Geb.	3,50
Karl Blos: Jüngste Arbeiterbewegung. Gebunden	1,50
Demophil Brand: Wien. Taumel — Qual — Erlösung 1914 bis 1918. Brochiert	3,—
Herbert Freilinger: Wir sind die Kraft. Auswahl politischer und proletarischer Gedichte. Brochiert	0,50
Ludwig Hinrichs: Hellfieber. Ein Roman aus der Heide. Ganzleinen	3,—
Erwin Jäger: Praktische Nachschlag für Kraftfahrer. Brochiert	2,—
Hans Kischke: Der mochte Belästigt. Brochiert	2,50
Fritz Kink: Das Kastei-Weltreiseführer. Eine Wanderung zum Rande und an anderen Planeten. Broch.	1,50
Jad London, sein Leben und Werk. Brochiert	2,—
Ganzleinen	4,50
Fritz Kischke: Weltreiseführer. 14. Reisen, Weg und Ziel. Ganzleinen	3,50
Ludwig Kischke: Krieg. Ganzleinen	3,50
Werner Kischke: Das weiße Spiel. Gebunden	4,50
Jacob Kischke: Der kleine Kiste. Ganzleinen	0,50
Hellmut Kischke: Einmal. Gebunden	4,50
Carl Kischke: Geliebte Welt. Gebunden	4,50
Karl Kischke: Welt: Kenne Ein Frauenbild aus unseren Tagen. Ganzleinen	1,—
Karl Kischke: Koorndinier. Ganzleinen	3,50

Bücher zur Unterhaltung und Belehrung:

Musterkältige Ausgaben in Ganzleinen — Preis nur 2,80 M. pro Band. Bis zum Umfang von 922 Seiten.	
Johes Bardarb: Die Kultur der Renaissance in Italien. Dante: Die göttliche Komödie. (Mit Bildern.)	
Doljowewski: Die Brüder Karamasow. Roman. (Zwei Bände.)	
Doljowewski: Schuld und Sühne. Roman.	
Guljas Freytag: Gell und Haben. Der deutsche Kaufmannsroman.	
Guljas Freytag: Die verlorenen Handlung. Roman.	
Guljas Freytag: Die Kisten. Vollständige Ausgabe in zwei Bänden.	
Guljas Freytag: Bilder aus der deutschen Vergangenheit. Zwei Bände.	
Gebens: Die Renaissance. (Mit acht Bildern.)	
Goethe: Faust I/II (in einem Band). Zweifarbige Ausgabe.	
Karl Hamann: Das letzte Kapitel. Roman.	
Goethe: Faust: Der grüne Heinrich. Roman.	
Merschowski: Prometheus der Dialekt. (Mit acht Bildern.)	
Conz, Herr. Mager: Sämtliche Werte. Zwei Bände.	
Welt: Wissen. Mit 48 Seiten fünfzigfachen Randnotizen, sowie 37 statistische Diagrammen und statistischen Karten und 25 Diagrammen, ausführlichem Text, Statistiken und Orisregister. (Erste in Kürze.)	

Wir legen Ihnen die gewünschten Bücher bis Weihnachten jurist! — Besuchen Sie uns! Lassen Sie sich beraten!

Wählen Sie schon heute!

Unser Lager bietet Ihnen eine reiche Auswahl von guten Büchern aus dem Schatz der deutschen Literatur.

Nicht Vorzügliches wird innerhalb weniger Tage besorgt.

Buchhandl. Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Markstraße 46, Telefon 2153
Volksbuchhandlung Bielefeld, Bahnhofstraße 20

Volksbuchhandlung Oldenburg, Markstraße 4
Volksbuchhandlung Nordenham, Bahnhofstraße 3.



~ Bilder vom Tage ~



Dr. Emanuel Lasker, der frühere deutsche Weltchachmeister, begibt am 24. Dezember seinen 60. Geburtstag. Er hat Mathematik und Schach studiert, begann 1889 seine glänzende schachliche Laufbahn und gewann 1894 mit seinem Sieg über Steinitz die Weltmeisterchaft. 20 Jahre lang konnte er seinen Titel gegen alle Widrigkeiten der 64 Felder behaupten. Erst 1920 hat er die Weltmeisterchaft an Capablanca abgegeben.

Dem Andenken verunglückter Autofahrer.



Das erste Denkmal für die Opfer des Automobilsports wurde in Schaerbed bei Brüssel errichtet. Zur feierlichen Einweihung marschierten zahlreiche belgische Sportverbände und Abordnungen ausländischer Sportvereine auf. Das Denkmal ist dem Andenken der vielen Sport-Automobilisten gewidmet, die einem sportlichen Ideal nachjagend ihren Tod im Autowettrennen fanden.

Die deutsche Modelkönigin für 1929.

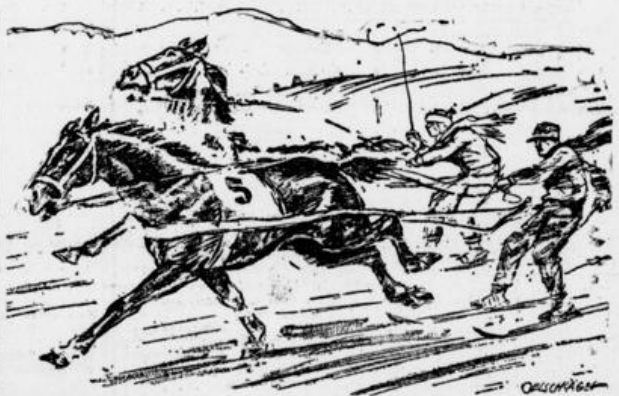


Die „Modelkönigin“ Alice Hoppe wurde auf dem Berliner „Ball der Mode“ im Beisein der Modelköniginnen von Frankreich, Dänemark und Ungarn einstimmig gewählt von ihrer Vorgängerin Tutti Aertig „gekront“.



Viele Geschenke vom Weihnachtsmann.

Die Freuden der Schneewelt.



Der Skiföring bürgert sich auch in den bayerischen Bergen ein. Spannt man ein Pferd vor die Skier, so verschafft die schnelle Bewegung über verneigte ebene Flächen dem Fahrer doppelte Freude. Doch ist rasche Entschlußfähigkeit vor unerwarteten Hindernissen unbedingt notwendig.

Die Slowakei will sich von der Tschechei trennen.



Abgeordneter Andrej Hlinka, der Führer des slowakischen Volkstums in der Tschechoslowakei, wird im Zusammenhang der Bestrebungen um die Trennung der Slowakei von den Tschechen genannt. Es heißt, daß die „slowakischen Generalstaaten“ bereits den geheimen Entschluß gefaßt haben, auf freiburger Wege aus der Tschechoslowakei auszuweichen und ein von den Tschechen unabhängiges Land unter dem Schutz des Völkerbundes zu gründen. Die „Ehe“ der Tschechen und Slowaken ist erst zehn Jahre alt und scheint mehr die herrschenden Tschechen als die Slowaken zu beirren. Auf dem 50.000 Quadratkilometer großen Gebiet der Slowakei wohnen zwei Millionen Slowaken, 140.000 Deutsche und 650.000 Magyaren. In der Tschechei wurden lechseinhundert Millionen Tschechen und drei Millionen Deutsche gezählt.

Königinse und Dollarpriestern.



Das Brautpaar Bernadotte unter dem Schirmherrschaft der schwedischen Königin. Graf Holte Bernadotte, ein Kette Königin Gustava von Schweden, hat sich mit Miss Estelle Romaine Kanville, Tochter des amerikanischen Millionärs Kanville, verlobt. Der Bräutigam stammt in direkter Linie von dem Stammeltern des schwedischen Königs Karl XIV. Jean Baptiste Bernadotte ab, der von Napoleon 1806 zum Fürsten von Poncione ernannt, 1810 von den schwedischen Ständen zum Kronprinzen von Schweden gewählt und 1818 zum König von Schweden gekrönt wurde.

Zum Hochprophet Schmidt in Brandenburg.



Genau ein Jahr nach dem Raubmord an den Brandenburger Brauereibesitzer Freydanf hat sich, wie mitgeteilt, der 21jährige Täter Willy Schmidt vor dem Schwurgericht zu verantworten. Er schied die Hauptschuld auf seinen Vorgesetzten, geistlichen Rittmeister Erich Schmidt und will nur „Schmiede gestanden“ haben.

Bereitigung des neuen Präsidenten von Mexiko.



Der neugewählte Präsident Porfirio Gil von Mexiko hat die Krone zur Verfassung von Mexiko feierlich beschworen und, wie gemeldet, das Amt des Präsidenten von seinem Vorgänger Calles übernommen. Porfirio Gil ist erst 38 Jahre alt und war, bevor er zur höchsten Würde seines Vaterlandes kam, Gouverneur und Minister.

In Herders 125. Todestag.



Johann Gottfried von Herder, der berühmte deutsche Schriftsteller, ist vor 125 Jahren, am 18. Dezember 1803, als Präsident des Literaturhistorischen Vereins in Weimar gestorben. Er wurde 1744 in Wehrungen (Schlesien) geboren, hat keine Fragmente über die neue deutsche Literatur bereits 1767 veröffentlicht, machte 1770 in Straßburg die Bekanntschaft von Goethe, wurde 1776 auf Veranlassung Hofprediger in Weimar und hat das geistige Leben der deutschen Nation durch seine literarischen, kritischen und wissenschaftlichen Arbeiten bedeutend beeinflusst. Seine gesammelten Werke sind in 33 Bänden erschienen.



Sür die Sefttage

Wollereibutter Ia	2,36
Margarine	1,00 0,85 0,80 0,70 0,56
Pflanzenbutter in Tafeln, GGG	0,65
Schmalz, amerl. Ia	0,84
" dän., Klagen	0,90
" Klemen, eig. Schlacht	1,20
" Wark	0,50
Weizenmehl Ia	0,23
" Auszug	0,26
Kartoffelmehl, Superior	0,32
Kafostärke	0,60
Maizena, süß	2,40
Enkfab	2,00
Kaffepulver	0,08
Poddingpulver	0,08
Banillepulver	0,45
Vanillepuddingpulver	0,85
Kafe Grütze	0,10
Banille in Gläsern	0,45
Seitene, rot und weiß	4,20 3,60
Maisternpulver, Pfl.	0,28

Aprikosen	1,10
Tafeln	0,60
Feigen	0,40
Kernten	0,70
Pflaumen, süß	0,52 0,48 0,44 0,40
" l. Pfl.	0,60
Milchobst	0,70
Kaffee	0,72 0,44
Schokolade	0,55
Walnüsse	0,95 0,70
Paranüsse	1,00
Erdnüsse	0,50

Baumkerzen, Kompol.-Schiff	0,42
----------------------------	------

Kaffee, Reis frisch aus eigener Kaffeebohnenerei	1,00 0,90 0,80 0,75 0,70
Tea, hochfeine Mischungen, 1/4 Pfd.	1,10 1,00 0,95 0,90

Gemüse-Konzeren u. Früchte-Konzeren, Fabrikat der GGG.

Tabak, Zigarren, Zigaretten
in großer Auswahl aus den Fabriken der GGG.

Weinbrand-Verchnitt GGG	2,90
" GGG, extra	4,50
" Kabin	7,50 6,00
Jamaika-Rum-Verchnitt GGG	2,90
Wendel-Verchnitt GGG	3,40
Doornkast, Steinhäger	5,75 4,40
Hbg. Doppelkummel	2,50
Tafel-Hauroit	2,90

Vikere in großer Auswahl

Weiß- und Rotweine in großer Auswahl

Medizinalein, Maltonwein, Madeira, Portwein, Sams



Abteilung: Schlachtereier

ff. Fleisch- u. Wurstwaren
zu den billigsten Tagespreisen.

Seftbraten u. Aufschnitt
in großer Auswahl.

Seftfleisch
in hervorragender Qualität.



Abteilung: Bäckerei u. Konditorei

Stollen, 2 und 4 Pfund schwer — Kluben, mit und ohne Kaffee, Korinthen, Eufade, in verschiedenen Größen — Butterkuchen — Streuselkuchen — Kranz-
kuchen — Widelfuchen — Kapfuchen — Sandtorten
Schichtkuchen — Apfelkuchen — Feingebäck in großer
Auswahl — Woppen — Pfasterkuchen ujm. ujm.

Bestellungen erbitten bis Freitag in unserer Ver-
teilungsstellen. — Abholen von Hausbäckerei am Freitag,
dem 21., und Montag, dem 24. Dezember.

Konsum-Verein

Druck

beachten Sie bitte beim Einkauf von Spirituosen und Likören!

Sehen Qualität!

Zweiter Alkoholstärke!

Dritter Preis!

In vorstehender Reihenfolge stellen Sie bitte Ver-
gleiche an. Sie werden dann feststellen, dass Sie
bei mir wirklich billig kaufen. **Reichhaltigste
Auswahl am Platze.** Original-Südweine, rote
und weiße Bordeaux, Weiss, Rot und Schaum-
weine zu niedrigen Preisen. **1925er Rioja
(feiner Tischwein) pr. Lit., lose, RM. 1.10**

Aug. Stümpel

Spirituosenfabrik u. Weingrosshandlung
Verkaufsstellen:
Flensburger Strasse, Ecke Nordseestrasse, Tel. 1415
Gökerstr. 83, Tel. 1415. W. Haverer Str. 9, Tel. 1416



Arbeiter, Angestellte, Beamte!

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-
kongresses des Afabundes, des Allg. deutschen Beamten-
bundes und des Genossenschaftstages zum versichern
bei dem eigenen Unternehmen der

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft
Auskunft erteilt bzw. Material versendet kostenlos die
Rechnungsstelle in Rüstingen. Wilhelmshaven Str. 71
(Konsumverein) oder der Vorstand der Volksfürsorge u.
Hamburg 5, Am der Alster 58/59

Das weisse Braut-Auto
nur Auto-Ellis, Anruf 356

Wulfs Betten find die besten!

Fabrikneuer eleg. Brautwagen, lux.
Innenausstattung (nicht zu verwechseln
mit der weissen Taxauto Droschke).
Auto-Weiß 1400
Spez. Kleinkraftmaschinen, für Gewerbe u. Privat

Neidband der Kriegsbeschädigten ujm.

Ortgruppe Wilhelmshaven-Rüstingen.

Betr. Weihnachtseiern

Für Kinder (grüne Kart.) am 20. Dez. 6 Uhr
Für Erwachsene (weiße Kart.) am 22. Dez. 7 Uhr
im „Weltzeittheater“. Der Vorstand

Peddlrohr-Sessel und Tisch

Geschenkartikel

in Messing und Nickel

Vogelkäfige

Gebrüder Meyer

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

Gökerstr. 57.

Für den Weihnachtstisch

Bruno J. Bürgel: Vom Arbeiter zum Astronomen, Br. 1,50	
— Menschen untereinander, Halblein	3,00
— Die seltsamen Geschichten des Dr. Uebühle, Geb. 4,00	
— Gelpeniter, Halblein	4,50
— Der Stern Alkiras, eine Reise ins Weltall, Halbl. 5,00	
— Im Garten Gottes, Halblein	3,50
Magim Gorf: Der 9. Januar, Gebunden	0,60
Edis Riste, horns Ring, Gebunden	3,80
Widi Baum, Die Welt ohne Sünde	4,50
Heinrich Conrad, Eingelerterte und Ausbrecher, Ganzl. 1,50	

Zu haben in der

Buchhandlung Paul Hug & Co.

Wilhelmshaven, Marktstrasse 46, Telefon 2158

Norddeutscher Lloyd Bremen
Schiffsfahrkarten nach allen Weltteilen



Auswanderer
erhalten kostenlose Auskunft und
persönliche Beratung in und außer
dem Hause über alle Reiseangele-
genheiten und Auswanderungsbe-
stimmungen bei der
**staatlich konzessionierten
Auswanderungs-Agentur**

In Wilhelmshaven: Karl Griffl, Roonstrasse.
In Brake: Justus Thysellus, i. Fa.: A. H. Arnold,
Mitteldelstr. 6.
In Jever: Erich Albers & Fink, Elisenbühler 9.
In Varel: Karl Wehau, Neumühlstr. 14.
In Zetel: J. F. Koch.

Erst angekommen

Der Neue-Welt-Kalender 1929

mit ausfühlichem Kalendarium, wertvollen statistischen
Angaben, Portofolio reich illustriertem literarischen Teil usw.
Auch ein Wandkalender und ein
gut gelungener Verfarbdruck
als Wandschmuck sind beigelegt. **Preis 80 Pf.**

Zu beziehen durch
Buchhandlung Paul Hug & Co., Wilhelmshaven, Marktstr. 46

VAREL
Nicht RM. 1.00, sondern
nur 95 Pf.
kostet das halbe Pfund frisch
gerösteten Kaffee in guter
Qualität.
Auf sämtliche Waren erhält der
Käufer Lose der Varel Weihnacht-
Lotterie gratis.
FR. FLUGEL

Berhardine Sarbach
geb. Peterseu
im Alter von 63 Jahren.
In tiefer Trauer
Bernhard Sarbach
Hermann Gohse u. Frau
nebst allen Angehörigen.
Rüstingen, Nordstraße 4
Erbschließung findet am Donnerstag,
dem 20. Dezember, nachm. 4 Uhr, im
Krematorium in Aldenburg statt.

Todesanzeige.
Sonntag, den 16. Dezember entschlief
nach langem Leiden, mein lieber Sohn,
unser guter Bruder, Schwager und Onkel
Hinrich Mull
im blühenden Alter von 21 Jahren
in tiefer Trauer
Frau Mull Wwe.,
im Namen aller Angehörigen.
Rüstingen, den 18. Dezember 1928.
Die Beerdigung findet Donnerstag,
den 20. Dezember, nachm. 2.30 Uhr, von
der Kapelle in Aldenburg aus statt.

Todesanzeige.
Am Sonntag, den 16. Dezember starb
nach langem, schwerem Leiden mein lieber
Mann, unser lieber Vater, Bruder
Schwager und Onkel
Albert Suhrmeyer
im 85. Lebensjahre
in tiefer Trauer
Frau A. Suhrmeyer
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 20. Dezember, nachm. 3.30 Uhr, im
Krematorium in Aldenburg statt.